



Die Personalausstattung kann daher als auf ein absolutes Minimum reduziert angesehen werden. Zusammen mit den drei Industrie- und Handelskammern des Landes hatten wir uns auf ein abgestimmtes inhaltliches Konzept verständigt. Leider konnte aber letztendlich die Finanzierung des notwendigen Eigenanteils nicht verbindlich abgesichert werden.

Basierend auf den Erfahrungen aus der Umsetzung des ersten Vorhabens sowie dem Scheitern der landesweiten Projektidee, wurde Ende 2007 mit der Entwicklung eines Nachfolgeprojektes in der Förderregion Südwest, bestehend aus den Kreisen Dithmarschen, Pinneberg, Segeberg und Steinburg, begonnen. Die Arbeiten hierfür wurden der Projektgesellschaft Nordereibe mbH (ehemals Projektgesellschaft Westküste mbH), einer gemeinsamen Tochter der egeb: Wirtschaftsförderung und der WEP, übertragen, die bereits im Vorgängerprojekt in den ersten beiden Jahren Maßnahmen-träger war. Das aktuelle Konzept sieht eine Beratungsstelle für KMU, Öffentlichkeitsarbeit, den Aufbau eines Unternehmensnetzwerkes sowie modellhafte, längerfristige Umsetzungsbegleitungen in Betrieben ("Coaching") durch die Universität Flensburg vor, welches in dieser Form bundesweit einmalig wäre. Annähernd zwanzig Partner - wie z.B. die Industrie- und Handelskammer zu Kiel, die Handwerkskammer Flensburg, mehrere Kreis-handwerkerschaften, die Gleichstellungsbeauftragten der Kreise Dithmarschen und Steinburg sowie der Stadt Brunsbüttel, der Deutsche Gewerkschaftsbund, die Beratungsstellen "Frau & Beruf", die vier Kreise der Förderregion, die egeb: Wirtschaftsförderung, die WEP Wirtschaftsförderungs-, Entwicklungs- und Planungsgesellschaft der Kreise Pinneberg und Segeberg mbH sowie die Universität Flensburg - bilden das Projektnetzwerk und tragen mit Eigenmitteln zur Finanzierung des Vorhabens bei. Ein umfassender Förderantrag für das Zukunftsprogramm Wirtschaft liegt seit Februar 2008 dem Wirtschaftsministerium vor.

Leider konnte mit dem Wirtschaftsministerium kein Konsens über die Projektinhalte und die einzusetzenden Umsetzungsinstrumente erzielt werden. Während die Projektpartner auf Grund ihrer Erfahrungen aus der praktischen Beratungstätigkeit eine möglichst umfassende und breite Ansprache der Unternehmen nicht nur von hauptamtlichen Beratern, sondern auch von dem Unternehmen persönlich bekannten Multiplikatoren vor Ort für unerlässlich erachten, fordert das Wirtschaftsministerium eine Reduzierung des Konzepts allein auf ein Beratungsstellenangebot für betriebliche Führungskräfte. Auch wird seitens des Ministeriums das "Coaching" von Unternehmen als nicht förderwürdig erachtet. Auf dieser Basis sahen sich die Projektpartner leider gezwungen, die Arbeiten am Vorhaben einzustellen.

Mit freundlichen Grüßen

Entwicklungsgesellschaft Brunsbüttel mbH



Dr. Hett